

// 04.2018 „Rassismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen!“

Erzieher Oberstufe des AWO Berufskollegs Herford für Vielfalt in Herford

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus am 21. März spricht die Erzieher Oberstufe des AWO Berufskollegs Herford sich deutlich gegen Rassismus und für Vielfalt aus.

Zu diesem Zweck entwarfen die Studierenden gemeinsam Flyer in deutscher und englischer Sprache und verteilten sie im Umfeld der bahnhofsnahe Schule sowie in der Innenstadt. Auf den Flyern sind unterschiedliche Zitate mit antirassistischem Inhalt gedruckt.

„Ein offenes Herz kennt keinen Rassismus!“ Diese und ähnliche Botschaften nehmen zahlreiche Herforderinnen und Herforder, seien es Pollmanns Bäckereifachverkäuferinnen oder Passanten am Pöppelmannwall, zumeist zustimmend von den angehenden Erzieherinnen entgegen.

„Dabei ging es vor allem darum, den Bürgern zu verdeutlichen, dass die Arbeiterwohlfahrt sich aktiv gegen Rassismus aller Art einsetzt“, so Nele Dierßen, Studierende der Erzieher Oberstufe. Die AWO, und damit auch das Herforder Berufskolleg der AWO, steht entschieden für Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.



„Wir sind vor allem auf interessierte Menschen getroffen, die unser Engagement sehr befürworten“, freut sich Kristin Dreier, die ebenfalls die Oberstufe des Herforder AWO Berufskollegs besucht. Doch wie viel nützt es sich an einem Jahrestag für ein friedliches Miteinander zu engagieren? Geht es nicht vielmehr darum, was an allen 365 Tagen eines Jahres geschieht? Nele Dierßen und Kristin Dreier verstehen die Aktion der Klasse als alles andere als eine „Eintagsfliege“. Im Rahmen ihrer Ausbildung spielt die interkulturelle Erziehung eine zentrale Rolle. In diesem Zusammenhang wurde an dem Berufskolleg bereits ein Theaterprojekt zum Thema „Diskriminierung erkennen – Lösungen entwickeln“ der AWO OWL durchgeführt. Auch eine Schulung zum Thema „Vielfalt und Wertebewusstsein“ durch das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Herford wurde der Oberstufe am vergangenen Dienstag zuteil. Die Studierenden beschäftigten sich mit der Bereicherung sowie möglichen Missverständnissen und Problemen in ihrem Alltag, die die Vielfalt an Kulturen, Sprachen und Lebensweisen mit sich bringt. In den Workshops machten die angehenden Erzieherinnen sich ihre eigenen Werte und Vorurteile bewusst und entwickelten konkrete Handlungsstrategien für ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

„Bereits im Kindergartenalter lernen Kinder Stereotype, wie z.B. ‚alle Deutschen essen Bratwurst‘ kennen“, so die Studierenden – „als angehende Erzieherinnen muss uns klar sein, dass jeder Mensch Vorurteile hat und dass dies völlig normal ist. Wir müssen aber auch weiter denken und lernen damit umzugehen. Unser Ziel ist es, dass Kinder schon früh lernen, Verschiedenheit als etwas Positives zu verstehen, vor dem sie keine Angst zu haben brauchen. Das können wir schon sehr kleinen Kindern deutlich machen, z.B. mit Bilderbüchern wie etwa vom Elefanten Elmar. Elmar ist anders als andere, aber wie wir es auch auf unseren Flyern zum Ausdruck gebracht haben: „Es gibt kein Besser oder Schlechter, nur ein Einzigartig!“

